

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 13

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Und
es begab sich ...

Lieber Nebelspalter!

Was sagen Sie zu folgendem Ergebnis? Ein biederer Mann stieg im Hauptbahnhof Zürich ca. 15 Minuten vor Mitternacht in den Thalwiler Zug. Dem Kondukteur wies er ein Abonnement vor, das unglücklicherweise gerade nur noch für diesen Tag Gültigkeit hatte. Der Beamte bemerkte nun aber, dass der Zug erst ca. 10 Minuten nach 12 Uhr in Thalwil eintreffen werde, worauf er den guten Mann für die, in diesen 10 Minuten durchfahrene Strecke, einen Aufschlag bezahlen hiess. Verständnislos schüttelte dieser den Kopf und zückte sein Portemonnaie.

Offenbar muss es um die S.B.B. doch ganz schlimm bestellt sein, wenn sie auf solche Einnahmequellen angewiesen ist.

Es grüssst Sie freundlichst: R. M.

Sie irren, der S.B.B. geht es prima, sonst könnte sie sich solche Genauigkeiten nicht leisten. Uebrigens: Warum machten Sie bei «freundlichst» kein Pünktchen auf das «i»? — Gehe hin zur S.B.B. und lerne!

Ein- geschrieben

Nur gegen Quittung erhielt ich folgenden Brief:

Aeußerst geehrter Herr Beau!

Mache Ihnen die wichtige Mitteilung, dass es mir gelungen ist, einige ganz einzigartige Gedanken mit der Feder des Dichters festzuhalten. Hoffe sehr, meine Sache werde auch bei Ihnen ein warmes Ohr finden. Muss jedoch vorausschicken, dass mit dem Erscheinen des ersten Faszikels noch einige Zeit gerechnet werden muss, da die Inter-



Nur echt von E. Meyer, Basel

punktion noch nicht richtig auskristallisiert hat.

Obige Mitteilung ist also im Sinne einer Voranzeige zu verstehen. Wenn Sie nicht riskieren wollen, dass Ihnen das Geschäft von einem andern Zeitungstrust vor der Nase weggeschnappt wird, nehmen Sie mir in Ihrem Interesse das Werk schon im Vorverkauf ab.

Damit Sie sehen, dass Sie es mit einem seriösen Schriftsteller zu tun haben, schicke ich Ihnen afangs das Rückporto.

Indessen zeichnet mit herzlicher Teilnahme, sowie hochachtungsvollst: Spö.

's gibt halt doch nichts sympathischeres, als so einen leicht Verrückten. Da merkt man erst, wie normal unsere Zeit eigentlich ist.

Reklamoerium an den bö-hö-sen Setzer!!!

Seit einer halben Stunde schluchze ich vor mich hin: Gluch-di ... Glu-huch-di ... Gluch-di-di ... Also das ist jetzt wirklich zum Cognactrinken! Und wenn ich nicht bald eine Flasche Ba-hal-drian bekomme,



Der Hellseher

Ich weiss alles
Ich sehe alles
Ich berate Sie in allem!

... und nun, meine Liebste, sag mir,
ob Du mich auch wirklich liebst!
Ric et Rac

habe ich noch weitere schlaflose Nächte und der Setzer soll mir dann nur Crème Tokalon kaufen für meinen tränenrampierten Teint!!

Schon lange habe ich selbigen im Verdacht, dass er eine Zahnlücke hat, gestern wurde es klar bestätigt. Einmal liess er mir in einem Artikel einen halben Satz aus, zweitens schrieb er unter das Garbo-Bild «Frau Piüttlerli», anstatt Pf-l-ütterli, aber das gestrige Gesetzte ist schon ganz skandalös gesetzert!!!! Ich kann jetzt nicht mehr länger schweigen, denn die Loblieder, die stets auf diesen Jüngling gesungen werden, sind mir ein Stachel im Hä-Här-zen! Stand doch deutlich unter meiner Zeichnung «Die Horn am Munde und wie Herr

Gluschdi sich das vorstellt», was aber macht Er???? ... lässt das «s» aus, (siehe Zahnlücke) und setzt «Herr Gluchdi»!!! Glu-huch-di-di ... wenn ich das seh, dann muss ich weinen ...

Wo ist jetzt da noch der Witz? Bitte, wo ist die Pointe? Wo ist der Sinn, das Ge-wollte, das Gemeinte, wo ist die Wirkung der Zeichnung? Futsch, hin, zertrampelt, kaporis, entwurzelt, verschwunden — — durch die Zahnlücke eines Setzers!!!! Huhuuu ...

Ich möchte den Beau inständig bitten, doch den Cognac fond zu dem edlen und menschendienenden Zweck zu verwenden, dem Setzer einen neuen Zahn, (am besten einen Weisheitszahn) zu setzen. Sollte sich die Sache aber so verhalten, dass der Setzer auf das Druckfehlerchampionnat trainiert, so flehe ich ihn an, sich doch lieber ein anderes Opfer auszusuchen und nicht immer ausgerechnet mir!!!!

Bitter-Butterfly.

Mit Tränen lässt sich der Setzer leider nicht aufweichen, badet doch dieser grausame Jüngling mit Vorliebe in schmerzlich vergossenem Salzwasser. Auch das mit dem Champignon wird ihn kaum erschüttern, er hat da schon zu viel Lorbeerren geerntet. Was ihn bessern könnte, weiss ich selber nicht. Vielleicht versuchen Sie es einmal mit einer mehr zärtlichen Zuschrift.

(... nicht der Tüchtigste, dafür aber bin ich das schönste Repräsentationsstück am Nebelspalter, und da würde es sich für Sie, liebe «Butterfly», sicher lohnen, einmal nach Rorschach zu kommen: ich würde Sie zu gerne als meinen Gast betrachten — ich kann Ihnen da dann gerade Ihre Manuskripte vorlegen mit den Fehlern, die ich Ihnen schon korrigiert habe, worauf Sie mir sicher das Kompliment machen, dass ich nicht nur schön sei!!! — In freudiger Erwartung der Butterfly am Munde - Der Setzer.)

Betreff Aussichts-Radio

Lieber Spalter!

Der Witz mit dem «Aussichts-Radio» von Aubi sowie Ihre Anmerkung sind so ausgezeichnet, dass ich nicht anders kann als ...

Also senden Sie mir die genaue Adresse von Aubi. Er soll postwendend seinen Radio haben.

Mit bestem Gruss:

W.E.A.

und woher kommt diese herzerfreuende Kunde? — Aus Bern! Das war beinahe vorzusehen, denn wenn's scho so lang duret, ischs bimeid e Bärner, wo's will schänke (bin selber in Bern aufgewachsen, muss es also wissen). Aber nun ist er da, und alle, die an der Geschichte Anteil nahmen, werden sich freuen. Trinken wir heute Abend auf das Wohl dieses Berners, und stellen wir fest: Die Zürcher und Basler haben sich da einen gewaltigen Punkt verscherzt.

Zumutung

Rückporto darf wegen heftiger Abstinenz auf keinen Fall in die Cognacflasche fallen, lieber verwenden Sie es eben als Rückporto.

Alice B.

— und dann der Cognacfond?

Privat aus Olten.

Herzlich Dank. Komme darauf zurück.